

„Wir liefern Antworten auf Trends im Gesundheitswesen“

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach hat angekündigt, die Finanzierung von Arztpraxen durch private Geldgeber künftig verhindern zu wollen. Behauptet wird, dass in investorenfinanzierten MVZs (iMVZ) sogenannte „Heuschrecken“ einzig zum Zweck der Gewinnmaximierung zu viele, überflüssige oder schlechte Behandlungen forcierten. Die Ärzte würden zu „Hamsterradmedizin“ gezwungen. Im folgenden Interview spricht Dr. Dr. Ruben Stelzner, Zahnarzt, Gründer und Geschäftsführer von AllDent, einem investorenfinanzierten MVZ, über die Chancen und Risiken eines iMVZ.

Interview mit Dr. Dr. Ruben Stelzner, AllDent



Der Gesundheitsminister schießt aus vollen Rohren gegen iMVZ und damit auch gegen Einrichtungen wie AllDent. Wie gehen Sie damit um?

Sorgen über vornehmlich profitorientierte medizinische Einrichtungen sollten natürlich ernst genommen werden. Aber Polemik und Populismus nutzen niemandem.

Wir fänden es besser, darüber zu reden, wie Qualität und Effizienz der zahnmedizinischen Versorgung auch in Zukunft garantiert werden können, und natürlich über gute Arbeitsbedingungen für Mediziner - das alles unabhängig von der Trägerschaft. Darum geht AllDent jetzt vermehrt in die Öffentlichkeit.

Was sagen Sie konkret zu den Vorwürfen der unlauteren Gewinnmaximierung in iMVZ?

Zunächst: Die pauschalen Anschuldigungen sind in keiner Weise durch Fakten oder Gutachten belegt. Generell werden allen Zahnärzten in iMVZ wissentlich unethische Behandlungen unterstellt! Außerdem darf man feststellen: auch jeder niedergelassene Arzt ist gleichzeitig Unternehmer, muss dafür sorgen, dass seine Praxis gedeiht und dass er seine Mitarbeiter bezahlen kann. Auch wenn wir bei AllDent in gewissen Strukturen arbeiten, gilt wie in klassischen Zahnarztpraxen die gesetzlich verankerte freie Therapiewahl. Überprüft wird diese durch die Berufsausübungsaufsicht der jeweiligen Landeszahnärztekammern.

Unsere Leistungen werden regelmäßig von den zuständigen Kassenzahnärztlichen Vereinigungen kontrolliert. Als Arbeitgebergesellschaft sind wir außerdem in den rechtlichen Rahmen der Industrie- und Handelskammern eingebunden. Intern setzen wir auf Strukturen, welche die medizinische Qualität sicherstellen; Mentoren für jüngere Kollegen, leitende Zahnärzte für bestimmte Teams bis hin zu einer vierköpfigen Geschäftsführung, in der drei Personen Zahnärzte sind. Wir arbeiten permanent an Verbesserungen in der Therapie!

Warum ist es aus Ihrer Sicht überhaupt sinnvoll, als MVZ auf Privatkapital zu setzen?

Wir alle wissen, dass gute Zahnmedizin Investitionen braucht. Da geht es um Digitalisierung, moderne Praxis-Konzepte, hochwertige Materialien, neueste Technik für Diagnostik und Therapie. Die Finanzierung durch Banken ist in vielerlei Hinsicht beschränkt. Ein Geldgeber ist aus unserer Sicht ein Partner, der darauf setzt, dass ein Unternehmen mit seiner Beteiligung floriert. Das ist im Medizinsektor nur mit gelungenen Dienstleistungen und einem guten Ruf langfristig möglich. Reine Gewinnorientierung wäre absolut kontraproduktiv. Das Modell „Heuschrecke“ - Einkaufen und Einzelteile mit Gewinn abstoßen - ist in diesem Zusammenhang komplett unsinnig. Mangels Branchenerfahrung mischen sich private Investoren in der Regel nicht ins Tagesgeschäft ein. Dafür kann die Zusammenarbeit in Managementfragen ein großer Gewinn sein.

Woraus erhalten iMVZ Ihrer Ansicht nach ihre Existenzberechtigung?

Ganz plakativ: Wir liefern Antworten auf Trends im Gesundheitswesen. Angesichts chronischer Unterfinanzierung, fehlendem Mediziner-Nachwuchs und alternder Bevölkerung tragen wir mit Mitteln aus der Privatwirtschaft - ohne Belastung des Steuerzahlers - zur Zukunftssicherung einer flächendeckenden Versorgung bei. Jetzt schon müssen Praxen schließen, weil sich kein Nachfolger findet. In manchen Städten ist AllDent die einzige Einrichtung mit einem 24-Stunden-Notdienst, und das an 365 Tagen im Jahr! Mediziner stöhnen unter wachsenden bürokratischen Lasten. Durch die weitgehende Trennung von Medizin und Verwaltung können sich unsere Ärzte verstärkt auf die Behandlung konzentrieren. Immer mehr Zahnärzte und vor allem Zahnärztinnen wollen angestellt, mit planbaren Arbeitszeiten oder in Teilzeit tätig sein, ohne Kredit für die Praxis und Verantwortung für ihre Mitarbeiter im Nacken. Patienten werden anspruchsvoller. Sie wünschen sich arbeitnehmerfreundliche Öffnungszeiten, eine hohe, dokumentierte Behandlungsqualität, kurze Wege vom Generalisten zum Spezialisten und nicht zuletzt günstige Preise, die wir aufgrund von Skalierungseffekten bieten können.

Wie könnte es in Zukunft weitergehen?

Trends lassen sich auch durch Verbote nicht aufhalten. Wir würden uns von der Politik und den Standesvertretungen mehr Offenheit für alternative Strukturen in einem unterfinanzierten öffentlichen Gesundheitswesen wünschen. Einrichtungen sollte man unseres Erachtens nach an der medizinischen Qualität und nicht an der Organisationsform messen. Niemand hat etwas gegen effektive Kontrollmechanismen. Denn Missbrauch ist grundsätzlich in jedem Gefüge denkbar. Das Wichtigste in der derzeitigen Situation wäre eine Rückkehr zur sachlichen Diskussion auf Faktenbasis.

Herr Dr. Stelzner, vielen Dank für das Gespräch.



AllDent ist ein Netzwerk aus klinikähnlichen Zahnarztpraxen. Hier arbeiten Allrounder und Spezialisten in familiären Teams unter einem Dach. AllDent legt Wert auf neueste Technik und renommierte Materialien. Durch Einkaufsvorteile kann man Behandlungen zu fairen Preisen anbieten. Ein digitalisiertes Meisterlabor ist im Haus. Lange Öffnungszeiten und ein umfangreicher Notdienst an 365 Tagen im Jahr kommen den Bedürfnissen der Patienten entgegen.

AllDent ist bis heute familiengeführt (Gründer und Geschäftsführer Dr. Dr. Ruben Stelzner sowie Dr. Mathias Stelzner sind Zahnärzte in der dritten Generation). Seit 2011 hat sich das Konzept an mehreren Standorten in Deutschland bewährt.

Alle Zahnzentren werden schnellstmöglich vom TÜV zertifiziert, um die Qualität sicherzustellen.

AllDent Holding GmbH

—
Einsteinstrasse 130
81675 München
E-Mail: presse@alldent.de

Steuerberatung mit integrierter Rechtsberatung

speziell für Zahnärzte und
Zahnarztkooperationen

Regionale Ansprechpartner und direkte Mandatsbetreuung in einer unserer bundesweit rund 120 Partnerkanzleien kombiniert mit der Expertise der gesamten ETL-Gruppe ermöglichen eine persönliche und zugleich interdisziplinäre Beratung.

Profitieren Sie von der Gründung über die erfolgreiche Expansion bis zur Praxisabgabe von unserem auf Ihre Branche abgestimmten Beratungskonzept.

Ihre zentrale Ansprechpartnerin

Janine Peine | Steuerberaterin
(030) 22 64 34 24

ETL ADVISION

Mauerstraße 86–88 | 10117 Berlin
(030) 22 64 12 48 | etl-advision@etl.de
etl-advision.de



Schon von unserem neuen Podcast **HEALTHCARE TAX&LAW** gehört?

